Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 21 (1913)

Heft: 15

Artikel: Zur Verhütung des Krieges

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406356

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

loser Schmerz die natürliche Folge jeder gereiften Lebensersah-rung sein, wir wollen uns nicht meistern lassen bom Leben, sondern wollen das Leben besiegen. Wir wollen einfache, kindliche, sonnige Menschen bleiben und wollen uns tummeln in fröhlidem Bachstum, lächelnd noch unter Tränen. Das aber ist es, was jede entwickeltere Religion ihren Anhängern immer versprochen hat: "Seid fröhlich in Trübsal; euer Weinen soll euch in Lachen verkehrt werden; selig ihr Weinenden, denn ihr

Zur Verhütung des Krieges

wird eine "Belt-Betition" gegenwärtig in Deutschland betrieben. Sie ber bient die eifrig fte Unterstützung in Freidenkerkreifen:

"An die hohen Regierungen der bei der dritten Haager Friedenskonferenz vertretenen Staaten.

In der Neberzeugung, daß die Sicherung der internationalen Interessen durch Verträge und gegebenenfalls durch Schiedsspruch das Bedürfnis zu den Rüstungen vermindern und infolgedessen eine allmähliche Rüstungsverminderung und das mit eine Besserung der wirtschaftlichen und politischen Lage der Bölfer herbeiführen wird,

in der Absicht, den Hohen Regierungen für die in dieser Richtung bereits getanen Schritte unsern Dank zu bekunden und weiteres gemeinsames Borgehen zu unterstützen,

beantragen wir, die Unterzeichneten, Angehörige der berschiedenen Staaten der Erde, ehrerbietigst und dringend, es möchten auf der dritten Haager Friedenskonferenz Konvenstionen abgeschlossen werden, kraft deren sich sämtliche Haager Signatarmächte verpflichten, etwaige Beränderungen am status quo der Antonomie und des territorialen Besitzstandes der Staaten ausschließlich durch Berträge herbeizuführen, welche unter freiwilliger Justimmung aller am gegebenen Fall beteisligten Staaten abgeschlossen werden; ferner auch alle anderen internationalen Interessen tunlichst durch Verträge zu sichern und Streitigkeiten, die nicht im Weae diebomatischer Unters beantragen wir, die Unterzeichneten, Angehörige der verund Streitigkeiten, die nicht im Wege diplomatischer Unterhandlungen beigelegt werden, einem zur Wahrung des status quo der Autonomie und des territorialen Besitztandes der Staaten verpflichteten internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten.

Fir die Unterzeichner find noch folgende Bemerkungen von Belang:

"Männer und Frauen aller Länder, aller Stände und Berufe, der Universitäten und anderer Hochschulen, jedes Glanbens und jeder politischen Partei, voran beren Bertreter in den Parlamenten, können mit Neberzeugungs= trene die Welt-Petition unterschreiben, wenn sie nicht die all= freue die Weltsseitson unterschreiben, wenn sie nicht die gemeine Finanznot, die ihren tiessten Grund in der Nebersrüstung unser Zeit hat, verschärfen wollen, indem sie die Imswandlung der internationalen Gewalts Drdnung in eine neue internationale Ordnung, die sich auf Necht und Wohlwollen gründet, durch passives oder gar seindseliges Verhalten verzögern — eine Kurzsichtisseit gegenüber den Erscheinungen des Kultursortschritts, wie sie z. B. einst auch von jenen an den Tag gelegt wurde, die den Bau der Sissenbahnen zu verseindern zuw sich ihren Erwerh durch den Volkstellen um sich ihren Erwerh durch den Volkstellen bindern suchten, um sich ihren Erwerb durch den Postkutschenverkehr aufrecht zu erhalten.

Wie in den nationalen Parlamenten die volksvertretende Mehrheit bestimmend auf die Anträge wirkt, so wird bei der wechtseit bestimmend auf die Antrage lötelt, so löteb der deitten Haager Friedenskonferenz die von der Volksmehrheit aller Länder vertretene öffentliche Meinung, wenn sie ux-kund lich verd ürgt ist, bestimmend auf die abzuschließensden Konventionen wirken. Es kommt also jest darauf an, statistisch nachzuweisen, daß in allen Ländern die Mehrheit von densenigen Männern und Frauen gebildet wird, welche die densenigen Mannern und Frauen gebildet wird, welche die verantwortlichen Leiter der Regierungen in dem Bestreben, die neue internationale Ordnung zu vervollkommnen, dadurch unterstützen wollen, daß sie durch einen Zusammenschluß das Zustandekommen der in unserer Welt-Vetition beantragten oder ähnlicher Konventionen ermöglichen und erleichtern. Die Welt-Vetition an die dritte Haager Konserenz dies bies das Wilder und Kanton von der Vetitischen Verdinger tet das Mittel und die Form zu diesem statistischen Nachweis und zu diesem Zusammenschluß.

Hit es nicht eines jeden Pflicht, die Welt-Petitionen unterschreiben? Und nicht nur selbst zu unterschreiben! Wer sein Vaterland liebt, wird sich auch mit Vetitionsformularen verschen und jede Gelegenheit wahrnehmen, auf die Belt-Betition aufmerksam zu machen, im Bekanntenkreise, in der Kirsche, den Universitäten und anderen Hochschulen, in Vereiniguns gen jeder Art, in den Zeitschriften und Zeitungen, und veranlassen, daß die Bogen bei Vorträgen und Versammlungen und iiberall verteilt werden, wo immer sie den Keim zu neuen Krei= fen von Förderern bilden dürfen. Minderjährige können durch 🖡

Sammeln von Unterschriften ebenfalls ihr Teil beitragen zum Gelingen dieses durch das betätigte Solidaritätsgefühl jedes einzelnen geförderten konkreten Bersuchs, den Bölkerfrieden

zu sichern.

Versönliche Unterschrift ist in jedem Falle erwünscht; es ist jedoch zulässig und wird erbeten, in Vereinigungen und auf Kongressen die Zeichnung der Petition durch Abstimmung zu beschließen, und in solchem Falle brauchen nur der Versamm= lungsleiter und der Schriftführer die eigenen Namen nebst Angabe der Körperschaft und der Personenzahl zu zeichnen, die für die Unterschrift gestimmt haben.

die für die Unterschrift gestimmt haben.

Jedermann sehe zu, daß sein Waterland nicht anderen an Jahl der Unterschriften nachstehe! Möge in Deutschland die Dankbarkeit für die Taten seiner Armee und die Freude seiner Jugend an manchen Seiten des Militärdienstes nicht zu einer unweisen Abneigung verleiten gegen die große Bewegung der Internationalen Verständigung. Sine aus der Betätigung solcher Abneigung mit Notwendigkeit hervorgehende isolierte Stellung in der Kulturwelt würde schließlich viel drüktender werden, als selbst die unerwünschtefte Unterordnung unter die einmüttigen Entscheidungen von Gemeinschaftsseinrichtungen, zu deren Kultivierung gerade Deutschland einen emienenn Unteil zu nehmen berusen wäre. Und auch die Freuden und Seanungen hingebungspollen dissiplinierten Jusaummen und Segnungen hingebungsvollen disziplinierten Zusammenwirkens zu großen Leistungen gestaltender und geordneter Art werden in dem immer umfassenderen Gemeinschaftsleben höchste Entwicklung erfahren können."

Wer nur persönlich oder in kleiner Gruppe unterzeichs nen will, richte an die Geschäftsstelle unseres Bundes eine Postkarte solgenden Inhalts: Diese Unterschriften gelten für

die "Welt-Petition zur Verhütung des Krieges.

Welt-Petitionsformulare zur Sammlung von Unterschrif-ten versendet kostenfrei Frit Decker, Düffeldorf Münsterstraße 83.

Die durch unsern Freidenkerbund vermittelten Unterschriften sende man an die Geschäftsstelle: J. Peter Schmal, München 2 NB. 18.

In Sacben der Specht-Stiftung.

Von J. Peter Schmal (München).

Nachdem in der letten Nr. des "Freidenkers" unfer Bundespräsident G. Tschirn die Anschuldigungen von E. Wolfsdorf urfundlich abgefertigt hat, sehe ich mich veranlaßt meine Erfahrungen zur Klärung der Angelegenheit bekannt zu geben.

Es war im Herbste 1906, also einige Monate nachdem ich auf dem Freidenker-Kongreß in Stettin zum Geschäftss
jührer des Deutschen Freidenkerbundes erwählt worden war, als ich gelegentlich einer geschäftlichen Anwesenheit in Gotha auch dem Dr. Specht meinen Besuch machte. Dr. Specht, den ich schon früher persönlich kennen gesernt, empfing mich damals mit besonderer Liebenswürdigkeit und drückte im Laufe der Unterhaltung seine freudige Genugtnung darüber aus, daß der Deutsche Freidenkerbund Korporationsrechte erworben und das durch in die Lage gekommen sei, Vermächtnisse anzutreten. Und nun bemerkte mir Dr. Specht ausdrücklich: daß er, nachdem er vorher die Offenbacher Stifs tung testiert, nunmehr den Deutschen Freiden= Schriftstück später zeigen, ich komme ja öfter nach Gotha. Un= ter diesen Umständen stimmte ich ihm natürlich bei.

Während unserer Unterhaltung hatte ich auch die Frage aufgeworfen, was dann mit der Zeitschrift "Menschentum" geschehe, worauf Dr. Specht erwiderte, das "Menschentum" gehe ebenfalls auf den Freidenkerbund über.

Es mochte ein halbes Jahr verstrichen sein, als ich in Ersfahrung brachte, daß Eugen Wolfsdorf inzwischen in Gotha bei Dr. Specht gewesen. Und was waren die Folgen dieses Besuch es. Wolfsdorf wurde als Nachfolger Spechts zum Nedakteur des "Menschentums" bestellt und im Testament Spechts mit Mf. 2000 testiert.

Was die Veranlassung nun dazu gewesen ist, daß Dr. Specht sein Testament zu Ungunsten des Deutschen Freidenkerbundes umgestaltet hat, das weiß vielleicht Herr Wolfsborf — derselbe, der jeht die Stirn hat, gegen unsfern Bundespräsidenten Verdäcktigungen zu schleichen wohl doch jeder, der die beiden Versänlichkeiten kennt, sagen muß: Was bedutet Wolfsdorf gegen den makellosen Tschirn!